

Das Bodfeld und die Königsburg.

Einsamkeit rings und sonnige Abendstille!
Der Harzwanderer, der das Bodethal aufwärts gezogen ist, steht still und blickt zu einer niedrigen, von kurzem, grünem Rasen überzogenen Anhöhe auf. Er weiß, daß der Boden, auf dem er steht, von historischer Bedeutung ist, wenn auch kein Stein mehr etwas von der alten Herrlichkeit verrät. Nur die sinkende Sonne, als wollte sie an jene mahnen, webt einen Glorienschein von Gold und Purpur über den stillen Hügel.

Und wie der Wanderer, in Gedanken versunken, dem Farbenspiel des Lichtes folgt, da glaubt er den rasigen Abhang mit hochragenden Türmen und Zinnen sich krönen zu sehen und vor seinem geistigen Auge steigt sie empor die alte Kaiserspals zu Bodfeld.

Wer sie gebaut, das kündet weder Sage noch Heldenbuch, ihren Namen aber hat sie sicherlich von der an ihr vorüberauschenden Bode entlehnt.

Nur wenig fehlt an einem Jahrtausend, daß der „Finkler,“ der Kaiser Heinrich I., vom Stamme der Sachsen, durch ihre Thore ein- und ausging. Wenn